

## Modellprojekt FRIDA am Nordostbahnhof

Dass der Bedarf für moderne Wohnkonzepte ungebremst ist, beweist auch der Zusammenschluss mehrerer Mütter, die gemeinsam ein Wohngebäude der wbg bewohnen. Hinter dem Namen „Freie Initiative der Alleinerziehenden“, kurz genannt FRIDA, verbirgt sich eine Hausgemeinschaft der besonderen Art.

### Konzept

Sieben Mütter mit ihren insgesamt 17 Kindern bewohnen jeweils eine eigene Wohnung, aber alle unter dem gleichen Dach. So hat zwar jede ihre eigenen Privaträume, aber es wird dennoch zusammen gekocht oder sich die Kinderbetreuung geteilt. Die wbg unterstützte dieses Vorhaben, indem sie den Frauen Wohnungen in einem umgebauten Gebäude in der Wohnanlage Nordostbahnhof anbot. Die Wohnungen wurden nach der einkommensorientierten Förderung finanziert.

### Idee

Ins Leben gerufen wurde diese Zweckgemeinschaft von einer alleinerziehenden Mutter, die sich am Beispiel der „OLGAs“ orientierte.<sup>1</sup> Eine ähnliche Gemeinschaft sollte es auch für alleinerziehende Frauen geben. So suchte sie Mütter mit derselben Interessenlage und wandte sich damit an die wbg. Gemeinsam stark sein und sich als Alleinerziehende gegenseitig unter die Arme greifen, das war die Devise, die diese Zweckgemeinschaft erfüllen sollte. Die Bestrebungen für die Frauen, eine solche Gemeinschaft zu gründen, lagen dabei auf der Hand.

Viele der FRIDAS fühlten sich in ihrem vorherigen Umfeld isoliert. Spielende Kinder sorgten für Ärger in der Nachbarschaft, und Hobbies oder Freizeit blieben auf Grund von Zeitmangel auf der Strecke. Im Umfeld von Gleichgesinnten können die Kinder nun ungestört miteinander toben, das Babyphon wird von Tür zu Tür gereicht, und es ist immer jemand da, wenn man Hilfe braucht oder auch nur gemeinsam kochen möchte. Mittlerweile ziert den Garten des Wohngebäudes ein von der wbg gestiftetes Gartenhäuschen, das im Sommer noch zusätzlichen Platz zum gemeinsamen Zeitvertreib bietet.

<sup>1</sup> OLGAs: „Oldies leben gemeinsam aktiv“ ist eine von der wbg unterstützte Initiative älterer Damen, die gemeinsam ein eigens für sie umgestaltetes Haus bewohnen. Mehr Informationen unter [www.wohnprojekt-olga.de](http://www.wohnprojekt-olga.de).

„Im Umfeld von Gleichgesinnten können die Kinder nun ungestört miteinander toben.“



Modellprojekt FRIDA weckt großes Interesse in der Politik. Martin Burkert, MdB, SPD (links) und Florian Pronold, MdL, SPD (3. von links) besuchten gemeinsam mit wbg Geschäftsführer Frank Thyroff (4. von links) die FRIDAS.

## Frauenfreundliches Wohnen und Modellprojekt FRIDA



Als größtes kommunalverbundenes Immobilienunternehmen in der Metropolregion Nürnberg realisiert die wbg Nürnberg GmbH innovative Wohnkonzepte. Die folgenden beiden Projekte sind speziell an die Bedürfnisse von Frauen mit Kindern angepasst.

## Frauenfreundliches Wohnen in Langwasser

Am Anfang des Projekts „Frauenfreundliches Wohnen“ stand ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb, der im Februar 1996 ausgelobt wurde.

### Die Ausgangslage

Wichtige Aufgaben bei dem Wettbewerb waren, eine städtebauliche und bauliche Lösung mit max. 35 Wohnungen zu finden, Verbesserungsvorschläge zu den Bereichen Infrastruktur, Verkehr und Wohnumfeld zu zeigen und Vorschläge für eine sinnvolle Nachverdichtung für das Gebiet südöstlich der Reinerz Straße abzugeben. Die Architektinnen Alexandra Fritsch und Susanne Klug überzeugten schließlich mit ihrem Entwurf.

### Die Umsetzung

Die um einen großen Innenhof angelegten Gebäude wirken schon auf den ersten Blick einladend. In warmen rot- und orangefarbenen Tönen sind die Außenwände verputzt, viel Grün sorgt dafür, dass man immer wieder Vogelgezwitscher hört. Das Zentrum bildet jedoch der Innenhof mit seinen Spielmöglichkeiten für Kinder. Die Kleinen fühlen sich pudelwohl, so scheint es. Der große Vorteil dieser Bauweise: Der Platz ist von allen Küchenfenstern aus gut einsehbar. Die etwas älteren Kinder brauchen nur hinter die Wohnanlage zu gehen und schon öffnet sich eine Grünfläche, die zum Ballspielen einlädt.

Im Januar 1998 wurde mit der Realisierung begonnen. So entstand in Langwasser (Striegauer Straße), wo ehemals öde Parkplatzflächen kaum zum Verweilen einluden, eine 4 000 m<sup>2</sup> große, moderne und funktionale Wohnanlage, die sich vor allem an den unterschiedlichen Wohn- und Lebensbedürfnissen von Frauen orientiert.

Insgesamt sind 33 öffentlich geförderte Wohnungen entstanden:

- 12 2-Zimmer-Wohnungen
- 13 3-Zimmer-Wohnungen
- 6 4-Zimmer-Wohnungen
- 2 5-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 55 m<sup>2</sup> und 109 m<sup>2</sup>
- 2 4-Zimmer-Wohnungen im Erdgeschoss sind als rollstuhlgerechte Wohnungen ausgestattet

Ein großer Pluspunkt, der der Vorstellung nach offenen, angstfreien Räumen Rechnung trägt, sind die Kfz-Stellplätze, die direkt im Zugangsbereich der Wohnungen liegen. Die Außenanlagen sind übersichtlich und gut beleuchtet, dunkle Nischen und hohe Hecken wurden bei der Planung vermieden. Die Küchen wurden zum zentralen Ort. Kochen und gleichzeitig den Nachwuchs beaufsichtigen, ist hier kein Problem.

Die Hoffnung, dass sich die Mieter in diesem offenen, einladenden Wohnumfeld auch näherkommen, wird deutlich durch einen gut 50 m<sup>2</sup> großen Gemeinschaftsraum.

Die neuen Bewohner wurden in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Nürnberg, dem Allgemeinen Sozialdienst und dem Amt für Wohnen und Stadtentwicklung ausgewählt, um sie mit den Besonderheiten dieser neuen Wohnform vertraut zu machen. Elf Alleinerziehende mit Kindern, zehn Familien mit Kindern, fünf Ehepaare ohne Kinder, eine Lebensgemeinschaft und sechs Einzelpersonen haben das 2,3-Millionen-Euro-Domizil bezogen. Im Juni 1999 wurde das wbg-Projekt „Frauenfreundliches Wohnen“ offiziell den Mietern/Mieterinnen übergeben.



Spielplatz im Innenhof, der von allen Küchenfenstern gut einsehbar ist

### Kosten

Entsprechend den Förderrichtlinien für kostengünstiges Bauen sollten die reinen Baukosten rund 844 €/m<sup>2</sup> (ohne Kosten für Stellplatzeinrichtungen, Fahrradabstellplätzen und Außenanlagen) nicht überschreiten. Bei einer m<sup>2</sup>-Zahl von rund 2 317 sind das rund 2,3 Mio. € – diese Begrenzung wurde auch eingehalten. Der Mietpreis in der gemeinschaftlichen Wohnanlage liegt zwischen 5 €/m<sup>2</sup> und 6 €/m<sup>2</sup>, zuzüglich Nebenkosten.

### Projektzusammenfassung

#### FRAUENFREUNDLICHES WOHNEN

Bestand:	4 000 m <sup>2</sup> Parkplatanlage
Ziel:	Neubau einer Wohnanlage mit 33 Wohnungen, die sich speziell an den Bedürfnissen von Frauen orientiert. Das Miteinander steht bei der Wohnanlage, die vorrangig von Alleinerziehenden und Familien mit Kindern bezogen wurde, im Vordergrund.
Bauzeit:	Januar 1998 bis März 1999
Kosten:	rund 2,3 Mio. €
Bauherr:	wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen
Förderung:	Freistaat Bayern und Stadt Nürnberg
Architekt:	Fritsch, Knodt & Klug, Nürnberg



Großzügig gestalteter Innenhof